

Y.V. 21.016

Jeruzal 9. Juni 1875.



Hochgeehrten Herr Professor!

Ihre hatte der Hoffnung Raum gegeben, Sie während eines
Sommers persönlich aufsuchen zu dürfen; nun aber ich
mit Laufe eines Jahres heimathlichen Boden nicht be-
treten werde, so gestatten Sie mir Sie ahermals
mit einigen Zeilen behelligen zu dürfen.
Vor Allem danke ich Ihnen herzlich, hochgeehrten Herr Professor,
dass Sie mir bezüglich der mir zur Verfügung ge-
stellten Räume so weitgehende Freiheit gestatten;
ich werde diese nicht missbrauchen, doch ist größere Aus-
dehnbarkeit hier wohl in sofern am Platze, als in
den Deutschen Kunstgeschichtlichen Literatur - nicht
mehr von 2-3 unwecklichen Aufsätzen aus den in
großeren architektonisch. Werken enthaltenen Erwähnungen
seiner Hauptwerke bis - nichts über Leben und Thun
dieses wunderbaren Menschen erzählt. Und auch
die Aufgaben jener architektonisch. Handbücher
bedürfen in manchen der Berichtigung.
Nun so zahlreich allerdings sind Werke die italieni-
schen Schriftsteller über L. B. Alberti gehandelt -
von seinen Zeitgenossen herab bis auf die Gegenwart.
Die Autoren waren noch Unkundten zu wählen
die beiläufig oder wegfliessig über ihn gehandelt

1/2

Der effective Ertrag entspricht aber keineswegs dem
Umfange dieses Materials. Es sind im Grunde
nur 4-5 Autoren die wirklich gearbeitet:

Portianni, Mazzinelli und vor allem Poggelli
Bonucci, Papperini. Die ersten Drei - dem Zuge
der Zeit folgend - wenden die Hauptaugenmerk
dem bibliographischen Momente zu; darin gebracht
innen die Kenntnis der vorhandenen archivarischen
Materialien, so gering die auch sein mag. Bonucci
faßt in seinem - den Witsord der Vorarbeiten vor-
ausgehenden - Discorso auch nur den Schriftsteller
in's Auge und kritisiert in seinen Augen nur
wenig über Poggelli's Honorar. Papperini kommt in
seinem Genealogie der Partikular sich nur
scarcie Seiten einnehmen.

Es ist auch wahr, diesen nicht seine künstlerische
Tüchtigkeit an den einzelnen Orten erläutern sind
speziell; vor allem geht dies von seinem Aufenthalt
hört in Rom mit seinen Beziehungen zu
Nicolous V. zeitgenössische Autoren, wie z. B.
Giovanni Manelli und Mathias Palmieri werden,
sprechen sich der Ort; ich habe die meiste Sorge
um dieses Kapitel. Neben die Bauergeschichte
von San Francesco in Romni hoffe ich an Ort
und Stelle mich genauer unterrichten zu können,
ob es mir hier möglich war. (Den Bau kenne
ich von früherem Besuche her.)

Sehr gut unterrichtet sind wir über seine Beziehungen
zu Montoya, seit Prager's Briefe mit „Archiv“ über
alle in Gonzaga. Auch auffindbare Briefe publiziert
die zwischen Alberti's Tochter Gonzaga gewechselt
wurden. —

Je länger ich an der Arbeit, um so stärker wird das
Merkmal, das ich noch zu überwinden. Schon bestimmte
ich zu zeigen, ob ich — meinen Versprechungen gemäß —
bis Januar mit der Arbeit zu Rande gekommen sein
werde.

Fürcht vor Zeitverlust bestreite mich nun, eine Klausur
aufzugeben. Ich würde mich in den nächsten Tagen
einen stillen Ort in den Appennin, um den dortigen Ort
zu entfernen und in ungestörter Ruhe die Uebersetzung
der beiden Traktate vollenden zu können. Anfang
September möchte ich dann nach Rimini gehen um zu
sehen welche Ausbeute das dortige Archiv & die dortige
Bibliothek ergeben. Von der Reise ich nach Florenz
zurück — wo meine zu noch der größte Teil der Arbeit
sein würde. Außerdem der unvollständigen Alberti's, Vesperen
der einzelnen Feste, Nachrichten mit dem Archiv
& wenn es mir möglich werden sollte, ein Manuskript
des Grafen Montecalvini - Alberti, auch des Culturbeils
den Zeit Alberti's, muß mir noch bekannt werden,
die Physicorum von den Menschen, mit welchen er in
Bachung trat. — Auch in Plinius & Pausanias
muß ich mich werden einlesen, da Alberti in
„Della Pittura“ von früher zumerst seine Belege
holt. Da meine ich, daß ich vor Ablauf dieses
Jahres nicht zum letzten Vorarbeiten der ge-
sammelten Stoffe kommen werde.

Noch eine Bemerkung bezüglich der „Elementa picturae“. Die
Länge des Textes des Massey'schen Textes ist nur ziemlich be-
wundernswürdig; gewiss ist es sehr auch die „Elementa“ zuerst in
der Vögel- Sprache niedergeschrieben, gewiss aber auch, daß sie von
Alberti selbst mündlich wurden. Diese Uebersetzung befindet
sich nun in zwei Exemplaren (das) - das eine in der Bibliothek
von ... das andere in der Bibliothek ... - nach Foglietti ein-
trifft in der Vaticana. Girolamo Martini hat 1864
diesen lat. Text (- der ital. d. Massey war ihm nicht auf-
findbar gewesen -) zu Ehren der Vorzeit des Grafen
Morabaldini - Alberti in einigen Exemplaren publicirt.
nach genanntem Versehen mit dem Titel „Della pittura“
habe ich nun die Uebersetzung, daß die „Elementa“
nur ein von Alberti gemerkter „Extract“ des großen
Tractates sind - abgedruckt zur Belehrung eines
Theiles.

Schließlich gestatten Sie, hochgeehrten Herrn Professor, noch eine Frage,
Bondoni (- dessen Edition ich auch zum Preise von Florenz
publicirte ein Buch über die Perspective, er fand diese Schrift
in der Vaticana, auszugew., aber mit sehr geringer Copulation
es dem L. d. Alberti zu verdanken. Es ist eine Abhandlung von
optischen Inhalten, erfindende zum Verstande vieler Zeich-
nungen - dazu ist der Text sehr verdorben, oft unleserlich
- so wird er wohl gestaltet ein dieses Tractates
nur in Form einer ~~auszug~~ Auszüge zu gesenden.
Bezüglich der Beachtung der auf Kunst bezüglichen Stellen
der Letteratura werde ich wohl das auf „Architektur“
Bezügliche auszuheben könnnen - die erste Beschreibung
seiner „Architektur“ für die Lantanz der Quellenchriften
früher oder später wohl unentbehrlich werden wird.
Solte mir die Zeit nicht anderswirts abgehen, so
würde ich mit Vergnügen dieselbe durch beginnen.
Im Falle Sie hochgeehrten Herrn Professor mit mir einige
Zeilen beehren würden folke ich zu adrepieren
Florenz, Pension. Lytze.
Mit Ausgezeichnete Hochachtung
Fm

In Unkenntlichkeit
J. W. ...